

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 44

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die gute Thurgauer CHOCOLADE  
**„BERNRAIN“**

Kreuzlingen  
 Verlangen Sie meine Spezialitäten: Baisers,  
 Rumbouchées, Milch- und Nussola-Chocolade

**Diabetiker  
 Magen- und  
 Darmleidende...**  
 alle, die Zucker meiden müssen  
**loben Hermesetas**  
 Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.  
 Ohne jeden Neben- oder  
 Nachgeschmack und stets  
 leicht löslich. Können über-  
 all mitgekocht werden. Ga-  
 rantiert unschädlich, selbst  
 für empfindlichste Magen.  
 Erhältlich in Blechdöschen mit  
 500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apo-  
 theken und Drogerien.  
 A.-G., Hermes, Zürich 2

**Zündhölzer**  
 (auch Abreisshölzchen für Ge-  
 schenk- und Reklamezwecke)  
**Kunstfeuerwerk**  
 und Kerzen aller Art.  
 Schuhcreme-Ideals, Schuhfette,  
 Bodenwische, fest und flüssig,  
 Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-  
 wolle, techn. Oele und Fette,  
 etc. liefert in bester Qualität  
 billigst  
**G. H. Fischer**, Schweizer.  
 Zünd- und Fettwaren-Fabrik  
**Fehraltorf** (Zch.) Gegr. 1860  
 Verlangen Sie Preisliste!



Verkauf nur durch Apo-  
 theken. Verlangen Sie  
 Prospekt N von der  
 Parasana A.-G., Zürich.

# Die Frau

**MODE-  
 BERICHT**

«Man trägt nicht mehr Kleider son-  
 dern Gewänder». Die Abendgewän-  
 der strömen den Hauch der Kloster-  
 zelle aus — die Tagemontur die Atmo-  
 sphäre der Waisenstifte. Moral, höchste  
 Moral — — Verhülltheit als Gegensatz  
 zur bisherigen Enthülltheit — — Im  
 Kernpunkt immer das Gleiche: Reize  
 den Mann, reize ihn immer:

Einmal mit Unmoral und ist dies ausge-  
 laucht  
 Ist davon alle Wirkung durchaus und  
 ganz verbraucht.  
 So ist das Gegenteil wohl wirksam und  
 ganz nett.  
 Man wählt für die Umhüllung ein steifes  
 Beinkorsett,  
 Hat Nacktheit, mollige Weichheit ihn  
 schliesslich abgestumpft,  
 Wird nun mit herber Sprödigkeit ihm  
 gründlich aufgetrumpft.  
 Ob hören das Gewand, ob leichtfertig  
 frivol,  
 Im Laufe der Geschichte bleibt's stets  
 derselbe Kohl.  
 Immer will's das Geschicke  
 Mit Aufwand aller Kraft,  
 Dass ja der Männer Blicke  
 Man Augenweid verschafft.  
 Drum Mode, liebe Mode,  
 Ich preise dich fürwahr,  
 Dem Leben bis zum Tode  
 Beweiset du so klar:  
 Der Liebe zartes Weben  
 Durchpult das irdisch Leben.  
 Drum sollen die Frauen sich schmücken,  
 Die Männer zu beglücken.  
 Wie sie mit feinsten Sinnen  
 Dies Kunstwerk klug vollbringen,  
 Setzt uns in stetes Staunen,  
 Man nennt es «Modelaunen».

Nepomuk.

**Warum?  
 gehen die Männer  
 so häufig allein aus?**

Vorsicht!

Die nachstehenden Entgegnungen auf  
 diese Frage sind nicht ganz leicht  
 verdaulich und Männer mit schwä-  
 cheren geistigen Mägen seien daher  
 dringend gewarnt.

**Lieber Nebelspalter!**

Weisst Du, dass Du eine schwere Ge-  
 wissensfrage anschnidest, wenn Du die  
 These vertrittst, dass nur das Unver-  
 ständnis der Frau den Mann des Abends  
 aus dem Hause treibe? Ich will es Dir  
 mit meiner weiblichen Logik beweisen.

Arbeite da ein Mann den ganzen  
 Tag angestrengt und fleissig, um die  
 vielen Moneten zusammenzukratzen, die

so ein Haushalt verschlingt. Kommt  
 abends abgehetzt und ruhebedürftig  
 nach Hause mit einem völlig guten Ge-  
 wissen, begreiflich, sozusagen gebläht  
 mit einem übermenschlich guten Ge-  
 wissen. Er wirft sich in den Lehnstuhl,  
 zerstreut sich mit der Zeitung, wetzt  
 seine Gedankenschärfe an den Welt-  
 problemen (die er alle lösen könnte,  
 wenn man ihn bloss machen liesse). Da  
 schiebt ihm die Gattin mit sanfter Hand  
 die Zeitung weg und flüstert mit ge-  
 brochener Stimme: «Jetzt haben die  
 Eier um zwei Rappen aufgeschlagen.»  
 Die Wirkung ist augenblicklich und  
 durchschlagend. Mit vernichtendem Ur-  
 teil kennzeichnet er die geistige Be-  
 schränktheit seiner Frau, die nur mit  
 vorwurfsvollen Blicken zu widerspre-  
 chen wagt, wenn er zum Ausgehen ge-  
 rüstet an ihr vorbeigeht. Doch mit dem  
 wachsenden Abstand von zu Hause  
 schwindet auch sein Zorn. Die Aussicht  
 auf den angeregten Abend tut ihre Wir-  
 kung und schon regt sich auch das Ge-  
 wissen: «Eigentlich spricht es doch für  
 meine Frau, dass sie sich wegen 2 Rap-  
 pen aufregt. Für eine Verschwenderin  
 möchte ich denn auch nicht schuffen.  
 Dass sie aber auch grade im blödesten  
 Augenblick... Sie kann schliesslich  
 nichts dafür, dass sie nicht Gedanken  
 lesen kann... im Gegenteil, am Ende,  
 gottlob kann sie nicht Gedankenlesen  
 ... nun ja, schon recht, also wegen die-  
 ser Bemerkung hätte ich sie nicht so  
 anfahren sollen». Siehe, siehe, schon hat  
 sich das geschwollene Gewissen in ein  
 bescheidenes Gewisslein verkleinert. Ge-  
 löst ist die Spannung und er ist, was  
 Du und ich, ein liebenswürdiger Mensch  
 mit Widersprüchen.

Und die kluge Frau zu Hause ahnt  
 ja längst die Zusammenhänge. Denn für  
 den Mann gibt es Rechte, die er sich  
 nicht geben lassen kann, sondern die er  
 sich nehmen muss, soll sich ihre wohl-  
 tätige Wirkung zeigen. Und jener Mann,  
 der trotz des glänzendsten Gewissens  
 ein lieber Kerl bliebe, ist so weise, dass  
 ihn die Ehe nichts zu lehren hätte, und  
 deshalb wird er ihr fern geblieben sein.  
 Guggus.

**Lieber Nebelspalter!**

Du forderst uns auf, zum Problem des  
 häufigen Ausgehens der Männer Stel-  
 lung zu nehmen. Hier meine Ansicht:

Der im landläufigen Sinne erwachsene  
 Mann täuscht dieses Erwachsensein  
 durch Aeusserlichkeiten vor. Näher un-  
 tersucht erweist sich besonders sein  
 Gefühlsleben als ein auf kindlicher Stufe  
 zurückgebliebenes. In dieser Beziehung  
 bleibt der äusserlich voll entwickelte